

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 171.

Donnerstag, den 20. Juni

1861.

Dresden, den 20. Juni.

— Se. Maj. der König hat dem bisher in Bartegeld gestandenen Hauptmann Koch von der Infanterie, die wegen überkommener Invalidität erbetene Entlassung aus der Armee, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform bewilligt.

— Wie wir erfahren, hat der als Geschäftsträger zum Bundestage in Frankfurt berufene Herr Baron Hugo v. Lindenau seit einigen Tagen seine vor einigen Tagen erwähnten Functionen daselbst angetreten.

— Die Erste Kammer erledigte in ihrer gestrigen Sitzung eine Anzahl von Deputationsberichten über ständische Anträge, Petitionen und Beschwerden. — Die Zweite Kammer hat das erste der die Wahl der Landtagsabgeordneten betreffenden Gesetze, die Abänderungen der Verfassung enthaltend, durchberathen. Die Verstärkung der Ersten Kammer um 3 Mitglieder nach freier Wahl der Krone wurde gegen 28 Stimmen abgelehnt, die Erhöhung der Vertreter des Handels- und Fabrikstandes in der Zweiten Kammer von 5 auf 10 aber gegen 15 Stimmen angenommen. Die Schlussabstimmung über diesen Gesetzentwurf soll gleichzeitig mit der über das Wahlgesetz stattfinden. — Eingegangen waren u. A. die Deputationsberichte über den Gesetzentwurf, die Aufhebung der Cavillereibannrechte betr., und über den Hygnerschen Antrag auf Gründung einer Landesbank.

— Aus Anlaß der gegenwärtigen Berathung des neuen Wahlgesetzes giebt die „E. Z.“ folgende statistische Notiz: Im Jahre 1850 gab es im Königreiche Sachsen 380,000 (Gewerb- und Personal-) Steuerpflichtige und unter diesen 352,000, welche weniger als 2½ Thlr. jährlich zahlten, so daß also bei dem damals von der Regierung vorgeschlagenen Stimmensus von 2½ Thlr. immer noch 352,000 Steuerpflichtige vom Stimmrecht ausgeschlossen blieben. Bei dem jetzt von der Regierung vorgeschlagenen Stimmensus von 3 Thalern bleiben also noch weit mehr Steuerpflichtige vom Stimmrechte ausgeschlossen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Es macht jedesmal einen betrübenden Eindruck, wenn man Leute der Bildung und Wissenschaft an dem Plage stehen sieht, wo man sonst nur Menschen zu erblicken pflegt, denen beides abgeht. Dies war am vorigen Dienstag der Fall, wo der vormalige Gerichtsassessor Herr Julius v. Kreischmar, der seit einer Reihe von Jahren hier in Dresden sich von allerlei literarischen Arbeiten nährt, sich auf der Bank der Angeklagten befand. Die Anschuldigung lautete auf Erpressung, Bedrohung und Ehrverletzung. Er hatte in seinem früheren Verhältnisse zu Würzen den mit ihm in gleicher Eigenschaft dort angestellten jetzigen Gerichtsrath Herrn Lengnick zu Leipzig kennen gelernt und war

mit diesem nach und nach, wie es scheint, in ein ziemlich feindseliges Verhältniß gerathen. Da läßt er sich nach einem Zeitraum von über 10 Jahren jetzt einfallen, unter dem 8. Dec. v. J., also wohl ziemlich zu derselben Zeit, wo Herr Gerichtsrath Lengnick in den bekannten Conflict mit dem von ihm unangemessen behandelten Israeliten gekommen war, an denselben unter genauer Angabe seines Namens und seiner Wohnung einen Brief zu schreiben, an dessen Schluß er von seinen damaligen sehr gedrückten Verhältnissen spricht und dem Adressaten im Contexte andeutet, wie er eben jetzt im Begriff stehe, die Beschreibung seines an Erfahrungen reichen Lebens dem Druck zu übergeben, um sich hierdurch einige Substanzmittel zu verschaffen, in welcher allerdings Manche von denen, mit welchen er früher in Verbindung und Berufsverhältnissen gestanden hätte, arg compromittirt werden dürften, unter Anderen auch Jemand, über dessen früheres Verhalten er mancherlei nicht uninteressante Aufschlüsse geben könne, welcher z. B. einen literarischen Diebstahl begangen habe, den er in einer Druckchrift für sein Eigenthum ausgegeben, der zu jener Zeit die Inhaftaten schmachvoll behandelt, sie, um von ihnen Geständnisse zu erlangen, geschlagen, mit Füßen getreten, und einem Brandstifter, den sogenannten „Müllerstutzen“ aus Rühren, aus eben dieser Absicht im harten Winter die Heizung entzogen habe und dergleichen mehr. Das Auffallendste, um nicht zu sagen das Raubste, bei der Sache war nun, daß er den Herrn Gerichtsrath Lengnick, welchen mit diesen Insinuationen gemeint zu haben er später in einem unter dem 31. Dec. fernerweit an ihn gerichteten Briefe offen gestand, in jenem ersten Schreiben aufforderte, jenes von ihm herauszugebende Werk in seinen Kreisen zu empfehlen und für dasselbe ihm Abnehmer zu verschaffen. Was Herr v. Kreischmar mit jener ersten Zuschrift gewollt und bezweckt habe, war um so weniger unschwer zu erkennen, als auf die desfalls von Herrn Lengnick eingereichte Denunciation er nichts von jenem angeblichen Lebensbeschreibungsmanuscrite vorzuweisen vermochte, und er in der Untersuchung die Behauptung aufstellte, er habe durch jene Mittheilung bloß eine Versöhnung zwischen sich und Herrn Lengnick herbeiführen wollen, wozu in der jetzigen Zeit für ihn doch keinerlei Veranlassung vorlag; als ferner in dem erwähnten Briefe auch kein Wort von einer beabsichtigten Versöhnung stand, derselbe auch keineswegs den Geist einer solchen athmete. Obgleich nun der Angeklagte mehrere Entlastungszeugen aus Glauchau, Leipzig, Würzen und von hier zur Hauptverhandlung hatte laden lassen, welche in jener Zeit, wo er selbst in Würzen angestellt war, als Gerichtsdiener, Gefangenwärter u. dgl. fungirt hatten und die Wahrheit jener gegen Herrn Gerichtsrath Lengnick auf-

Schäfte
rfschen
en

und dergl.
brif von
18.

sehr zahl
mburg hat,
inem neuen,
ders Ge
nternehmen,
bahn von
und soll
en der f. l.
begründete
Diese Fahrt
stättfinden,
r 10 Thlr.,
und ist so
egenheit ge
wahr: „s
s giebt
rerseits spe
berühmte
f die Wun
Ofen und
er“ an der
die Stägige
liebiger wieder
ausreichen
mit Grund,
gleich freu
wird.

erren Böble
hat gerühmt
Seiltänzen
ordentliches,
nd Madame
er Kunst er
s Unglaub
derrobe sehr
Gesellschafts
beignet, wo
guten Spei
h Concert,
n und Bor
lich für 2½
an wünscht,
rd.

der Kunst.

10 Uhr in
W. konnte

nte
te

Bahnhof
beten, Ihre
utheilen.

. D.

t.

gestellten Behauptungen bestätigen sollten, so wußte sich doch Reiner von Allen eines solchen Vorganges und einer solchen Behandlung der Gefangenen Seiten des Herrn Lengnick zu erinnern, wie sie von dem Angeklagten geschildert worden war; vielmehr vermochten diese nichts weiter anzuführen, als daß jener Beamte in seinen Aeußerungen gegen die Inhaftaten zuweilen die Grenzen der Humanität überschritten habe, welche Thatsache jedoch hier, wie der Herr Vorsitzende mehrfach betonte, durchaus nicht in Rücksicht zu nehmen war. Der Angeklagte suchte nun zwar in der Hauptverhandlung den von ihm gethanen Schritt in ein weniger ungünstiges Licht zu stellen und wollte durchaus nicht zugeben, daß er damit eine Erpressung beabsichtigt, vielmehr bloß eine Versöhnung habe herbeiführen wollen: indeß wurde ihm wiederholt eingeworfen, daß auf solche Weise sein damaliges Unternehmen gar keinen Sinn haben würde und eine andere Absicht als die der Erpressung gar nicht denkbar sei. Herr Staatsanwalt Prinz führte dies in seinem Schlussvortrag mit schlagenden Gründen aus und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen vollendeten Erpressungsversuchs und Ehrenverletzung zu 5 Monaten Gefängniß — Im Uebrigen glaubt der Angeklagte, auf dem Instanzenwege eine Aenderung dieses Urtheils herbeiführen zu können.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Freitag den 21. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 8 Uhr wider den Schneidergesellen Julius Louis Schneider wegen Diebstahls, Halb 9 Uhr wider Carl Heinrich Wilhelm Goldammer von hier wegen Diebstahls. Halb 10 Uhr wider den Brauburschen Johann August Duntz zu Baugen wegen Betrugs. 10 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider Leonore Henriette Marie Weiland und Friedrich Wilhelm Beudert hier wegen versuchten Betrugs und Fälschung 11 Uhr Privatklagsache Johann Christian Börners zu Oberpohlis wider Johann Gottfried Schubert daselbst. 12 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit Gerichtsamt Wilddruff Privatklagsache der verehel. Christiane Wilhelmine Wüstling wider ihren Ehemann Friedrich Wilhelm Wüstling zu Wilddruff. Vorf: Gerichtsrath Glöckner.

— Zur Belehrung und Beruhigung macht Herr D. Brückmann Folgendes bekannt: „Man hat in neuerer Zeit mehrfach die Behauptung aufgestellt, und es sogar in Form eines Verbotes in einem Nachbarstaate öffentlich ausgesprochen, daß die heilsfarbigen Gummibütchen, welche bei kleinen Kindern zum Trinken aus sogenannten Zieblaschen sehr allgemein verwendet werden, giftige Metalle enthalten und in Folge dessen nachtheilig auf die Gesundheit der sie benutzenden Kinder einwirkten. Eine deshalb angestellte chemische Untersuchung derartiger, bei uns veräußert (aus der bekannten Kasseler Fabrik von Wallach herflammender) Säugbütchen hat zwar ergeben, daß der Gehalt derselben an Zink (Zinkweiß) allerdings ein sehr bedeutender — ungefähr 30 Procent — ist, daß jedoch sogar ein längeres, mehrtägiges Liegenlassen in selbst säuernder Milch nicht vermocht hat, etwas von dem genannten Metalle aus seiner innigen Verschmelzung mit dem Gummibarge zu trennen und in die Milch übergeben zu lassen. Bei nur einiger Sauberkeit, ohne welche eine erspriessliche Pflege kleiner Kinder überhaupt nicht gedacht werden kann, wird daher der Gebrauch dieser, übrigens höchst zweckmäßigen Hüthen ohne allen nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit geschehen können.“

— Wie uns mitgetheilt wird, findet schon seit vorigem Jahre wiederholt in einem Gartengrundstück in der Nähe der Annenkirche große Raizen-Hähe statt. Es scheint sich zu diesem Zwecke eine förmliche Jagdgenossenschaft, bestehend aus Männern, Frauen und Kindern, unter Beihilfe zweier großer Hunde, gebildet zu haben, die unter zurechtlicher Aufsührung eines Jagdverständigen, sowie durch Ködern diese Thiere verfolgen. Die Bewohner der Umgegend, welchen seit vorigem Jahre bis daher Raizen weggenommen sind, werden nunmehr wissen, durch welchen Umstand ihre Lieblinge unsichtbar wurden.

— Am vergangenen Sonntage fand im Gasthose „zum Kronprinzen“ in Fostermüh von dem dortigen Gesangverein „Eintracht“ ein Concert statt, dessen Reinertrag zur Begründung eines Orgelbaufonds für die dortige Kirche bestimmt war. Die

Einnahme war sehr reichlich und würde gewiß noch viel reichlicher gewesen sein, wenn der specielle Zweck bekannter gewesen wäre, denn nachträglich wurden noch mehrere Beiträge der dort wohnenden Herrschaften eingesendet, denen es zu bekannt ist, wie nöthig die dasige Kirche eine neue Orgel braucht. Der geehrte Gesangverein möge fortfahren in seinen Bestrebungen und sich ermutigt fühlen zur weiteren Förderung des edlen Zweckes.

— Der in Leipzig unter den Studierenden bestehenden Verbindung „Alemannia“ ist von Seiten des Cultusministeriums die Erlaubniß zugewandert, die schwarz-roth-goldenen Farben zu tragen. Dem Vernehmen nach wird diese erfreuliche Thatsache mit den deutsch-patriotischen Aeußerungen in Verbindung gebracht, die unlängst Herr Minister v. Beust bei bekannter Gelegenheit gehalten.

— Aus Olawchau wird vom 17. Juni berichtet: Heute Mittag ereignete sich — durch wessen Schuld ist noch unermittelt — bei Schönbornchen abermals ein Eisenbahnunfall, indem die Maschine des von Chemnitz nach Leipzig gehenden Güterzugs bei einer dasigen Weiche aus dem Gleise kam. Ein Bremser wollte sich durch Herabspringen von einem Packwagen retten, erlitt dabei aber erheblichen Schaden und mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden. Maschine und Tender sollen wenig, dagegen aber mehrere Wagen bedeutenderen Schaden erlitten haben.

— Der „Pr. Jtg.“ schreibt man aus Sachsen: Ein für Sachsen und namentlich dessen südlichsten Theil, das Voigtland, höchst wichtiges Eisenbahnproject ist neuerdings seiner Ausföhrung näher als je gekommen. Den jüngsten Entschliessungen der k. k. österreichischen Regierung zufolge, wird die nur wenige Stunden von der sächsischen Grenze entfernte Stadt Eger ohne Zweifel in nicht ferner Zeit der Knotenpunkt von vier Hauptisenbahnen werden, von welchen aus Radien überall hin ausgehen. Einer dieser letzteren wird die nördliche Richtung einschlagen und innerhalb des sächsischen Gebietes über den immermehr in Aufnahme kommenden Badeort Elster, ferner über Aorof und Delnsitz nach Plauen führen und hier in die sächsisch-bairische Staatsbahn einmünden; es ist dies sicherlich die einzige lebensfähige und ohne Zweifel rentable Eisenbahn-Verbindung zwischen jenem Theile Sachsens und dem angrenzenden Böhmen; die Vermessungen haben nur geringe Schwierigkeiten für den Bahnbau ergeben, und außerdem würde die gewiß nächstens zur Vollendung kommende Eisenbahnlinie Eger-Bilsen-Budweis-Einz die kürzeste Route von der Ost- und Nordsee nach der Donau, dem adriatischen Meer und der Levante bilden.

— Am Montag Mittag wurde die Stadt Altenberg und nächste Umgebung von einem schweren Gewitter heimgesucht, das, begleitet von einem sehr heftigen Regengusse und einigen Schloffen, an zwei Orten in dem mit dem Namen der Neustadt bezeichneten Theile der Stadt und zwar in dem Hause eines Böttchermeysters und in einem unbewohnten, von der Stockwerksgewerkschaft erst unlängst angekauften Hause unsern der Stockwerkspinge einschlug, ohne jedoch zu zünden. In dem erstern Hause zertrümmerte der Blitz die Feueröföfe, drang durch diese in das Innere desselben ein und beschädigte und betäubte eine erwachsene Frauensperson und ein nebenjähriges Kind, das zwar wieder zu sich gekommen, jedoch noch nicht ganz außer Gefahr ist einen bleibenden Nachtheil an seiner Gesundheit erlitten zu haben.

— Am Sonnabend Abend lehrte ein Mann in einem Berliner Victualienkeller ein und verlangte und empfing einen marinierten Hering. Er legte denselben zusammen und führte ihn mit der Hand zum Munde. Dann nahm der Wirth wahr, daß der Unbekannte kräftig zubiß. Einige Zeit darauf sah der Wirth wieder nach seinem Gaste, der den Hering noch im Munde hatte, aber nicht mehr laute. Als der Wirth näher herantrat, erkannte er, daß der Mann todt war. Er war an einem im Halse stecken gebliebenen Stück des Herings erstickt.

Tagesgeschichte.

Berlin. In militärischen Kreisen erregt die schon erwähnte Erfindung einer neuen Art von Schießpulver hervorragende Aufmerksamkeit, die, kürzlich von dem bei der Pulverfabrik in Spandau kommandirten Hauptmann Schulze, à la suite der Magde-

gurgische
position
den als
her gebr
sämmtlich
duction f
keinen D
den Besch
dadurch
der getren
zu werden
ten Woch
dem neue
dasselbe f
zug auf
Natürlich
Zerfuche
wie Grün
sehige Pu
Pulver n
begründet
Be
der am
drich Wi
einer Pri
freien Ge
Aufnahm
ster, hat
genomme
tagsblatt
Dü
häufige
auf dem
ohne das
Endlich
Diensteife
dem alten
meister de
geln besof
wohnender
wußte, ei
lassen zu
dat brach
selbe mit
Sache we
mehr wie
gefüllt w
tam man
bestellte
Wochen.
So
Gotha ab
lich vermi
stellt die
der Art,
wie Berw
ischen Of
men, Avo
Nur die
bleiben di
Herzogs
nur durch
und milit
stellung d
her schon
wurden,
welches v
den müß
kleinen re
Bundestr
sche, ne
Bestrefe

gurgischen Artillerie-Brigade Nr. 4, ausgegangen ist. Die Composition dieses neuen Pulvers ist natürlich Geheimniß, doch werden als namhafteste Vortheile desselben, im Vergleich zu dem bisher gebräuchlichen Pulver, u. A. gerühmt, daß die Bestandtheile sämmtlich im Inlande producirt werden und die Kosten der Production sich fast um die Hälfte billiger stellen; daß es fast gar keinen Dampf verursacht und nur ein Minimum von Schleim in den Geschützen zurückläßt; endlich daß die Gefahr von Explosionen dadurch ganz ausgeschlossen wird, daß die Bestandtheile, von einander getrennt, unschädlich sind und erst vor der Benutzung vereinigt zu werden brauchen. Nach den Versuchen, die innerhalb der letzten Wochen von Seiten der Artillerie-Prüfungs-Commission mit dem neuen Pulver angestellt sind und noch fortgesetzt werden, soll dasselbe sich als vollkommen praktisch bewährt haben und in Bezug auf Kraft und Wirkung dem alten Pulver nichts nachgeben. Natürlich wird es noch längerer und ausgedehnterer praktischer Versuche bedürfen, bevor das neue Pulver (das, beiläufig gesagt, wie Gröhe aussehen soll) in der Armee Eingang findet und das jetzige Pulver verdrängt. Die Angabe einiger Blätter, daß jenes Pulver nichts sei, als pulverisirte Schießbaumwolle, wird als unbegründet bezeichnet.

Berlin, 17. Juni. Aus Kopenhagen ist die Meldung von der am 13. d. glücklich erfolgten Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen, zweiten Tochter des Prinzen Karl, von einer Prinzessin hier eingegangen. — Ein Mitglied der hiesigen freien Gemeinde wollte Freimaurer werden und meldete sich zur Aufnahme bei der Loge Royal York. Der König, als Großmeister, hat entschieden, daß ein Mitglied freier Gemeinden nicht aufgenommen werden könne. So erzählt Ulich in seinem „Sonntagsblatt“.

Düsseldorf, 12. Juni. Seit einiger Zeit kamen hier häufige Klagen über Ausbleiben von Briefen vor, und es wurden auf dem Postamte weitläufige Untersuchungen deshalb angestellt, ohne daß man das Verschwinden der Briefe begreifen konnte. Endlich stellte es sich heraus, daß der ganze Wirrwarr durch den Dienstfehler eines Soldaten entstanden war. Als die Post aus dem alten in das neue Postgebäude übersiedelte, hatte der Postmeister den am alten Posthause befindlichen Briefkasten zu vernageln befohlen. Nun hatte einige Tage später ein in der Nähe wohnender Offizier, der nichts von der Vernagelung des Kastens wußte, einem Soldaten geboten, ein Päcklein Briefe in diesen Briefkasten zu werfen. Der an militärischen Gehorsam gewöhnte Soldat brach, als er ein Brettchen vor der Brieföffnung fand, dasselbe mit dem Säbel los und steckte die Briefe hinein, ohne die Sache weiter zu erwähnen; andere Briefträger benutzten den nunmehr wieder geöffneten Briefkasten wie früher, bis derselbe so angefüllt wurde, daß er weiter keine Briefe aufnehmen konnte. So kam man erst zufällig auf den Grund der verlorenen Briefe und bestellte so nachträglich die Ansammlung solcher von einigen Wochen.

Gotha, 17. Juni. Die zwischen Preußen und Coburg-Gotha abgeschlossene Militärconvention geht viel weiter, als kürzlich vermuthungsweise aus Coburg geschrieben wurde. Sie unterstellt die beiden Herzogthümer der preussischen Militär-Oberhoheit der Art, daß Preußen Aushebung, Organisation und Befehl, sowie Verwaltung darin übernimmt. Die bisherigen coburg-gothaischen Offiziere werden in die preussische Offiziersliste aufgenommen, Avancement und Ergänzung hängt künftig von Berlin ab. Nur die Garnisonsplätze der beiden coburg-gothaischen Bataillone bleiben die alten. Dieser Convention liegt die Ueberzeugung des Herzogs Ernst II. zum Grunde, daß die kleinen Truppenkörper nur durch den festen Anschluß an ein großes Heer inneres Leben und militärischen Geist gewinnen. Indem der Herzog auf die Anstellung der Offiziere, welche in den obersten Graden ohnehin bisher schon und unter Umständen aus Preußen hercommandirt wurden, verzichtet, beweist er, daß es bei ihm mit dem Opfer, welches von den einzelnen Fürsten dem Vaterlande gebracht werden müsse, aufrichtig und ernst gemeint war. Mögen die übrigen kleinen regierenden Herren ein Beispiel daran nehmen! Daß die Bundeskriegsverfassung der genannten Militärconvention entgegenstehe, nehmen wir nicht an. Die von Coburg-Gotha zur Bundesreservedivision zu stellenden Bataillone werden künftig einfach

von Preußen gestellt werden, falls nicht hinsichtlich der Besatzung der Bundesfestungen u. neue Einrichtungen bevorstehen.

Königliches Hoftheater.

Am 18. Juni: neu einstudirt „Bicomte von Létorières“, Lustspiel in 3 Acten, frei nach Bayard, von Carl Bium.

Wenn deutsche Schriftsteller nach dem übeln Grundsatz „fremder Leute Brod ist den Kindern Semmel“ immer nach Bearbeitung des Ausländischen haschen und einheimische bessere Arbeiten vernachlässigt werden, so ist ebengerügte Schwäche durch die Zubereitung obigen Lustspiels zur Evidenz wieder einmal dem Vorschein gekommen. Aus den gewöhnlichsten Ingredienzen zusammengestellt, vermag dieser „Bicomte“ keine eingreifende fernische Wirkung zu äußern; der Zusammenhang und Verlauf der Sache ist ziemlich schaal und die vom Dichter (?) zur Erreichung seiner Absichten herbeigezogenen Manipulationen grenzen hart an das Unerlaubte. So z. B. verläßt es eine offenkundige Gemüthsroheit, wenn ein noch dazu im Stücke gar nicht persönlich auftretendes Mädchen von wiplosen Männern deshalb in den anstößigsten Worten verhöhnt wird, weil sie das Unglück hat, verwachsen („bucklich“, „ein Chimborasso“ —!) zu sein. Ueber unverdiente Gebrechen sollten gebildete Menschen nicht spotten. Es ließe sich Derartiges noch viel über den „Bicomte“ sagen, wenn man die Zeit und den Raum darüber verschwenden möchte. —

Frau von Bulhovsky, welche von der hiesigen und auch von der auswärtigen Kritik des Lobes ein reichliches Maas sich erworben hat, dürfte durch diese neue Rolle (Bicomte) ihrem Ruhm keinen wesentlichen Vorschub geleistet haben. Eine Dame, die vermöge ihrer günstigen Erscheinung und ganz besonders vermöge ihres Organes einen so vortheilhaften Eindruck in ihren Frauenrollen machen kann, sollte die unbegreifliche Mode vieler Schauspielerinnen, in Männerkleidern glänzen zu wollen, nicht auch noch mitmachen. — Herr Kramer gab den dummen Baron Tibull, Herr Marchion den Schneider Grevin und Fräul. Allram gab die unmögliche Schneidersfrau recht gut und löblich, während Herr Käder seine Rolle (Parlamentarath) auch einem minder accreditirten Komiker billig überlassen konnte, ohne daß dieselbe dadurch an innerem Werthe (wenn auch an Beifall) eingebüßt hätte. D. **.

Briefkasten.

Herrn R. hier. Das Humoristische muß nicht so weit humoristisch sein, daß es aussieht, als wäre auch die Vegetation, das Gefühl nur Humor, als läge dem Humoristischen nichts als Humor zum Grunde. — Wir bitten um den in Aussicht gestellten Besuch, um das Nähere mündlich zu erörtern — Lütichaustraße Nr. 9 zweite Etage.

Stadtpostbrief. B. Ihre Klage hat allerdings Grund, wie aber abhelfen? Wir gestehen selbst, es giebt kein zudringlicheres Wesen als die Musik. Sie mag gut oder schlecht sein, man mag sie hören wollen oder nicht, man muß, wenn man einmal in ihren Bereich gekommen ist.

Brief mit Unterschrift: „Die Cigarrenarbeiter bei Müller u. Comp.“, worin wirtenschaftlich werden: daß der vor dem öffentlichen Gericht gestandene und schon einmal mit Gefängniß bestrafte Robert Runath, genannt Müller, nicht Cigarrenarbeiter, sondern nur als Gehülfe beim Einpacken der Cigarren beschäftigt gewesen. Zweitens ermahnt uns die Aufschrift: darauf hinzuwirken: daß man nicht auf den Zucht- und Arbeitshäusern „unbelebte Subjecte“ zu Cigarrenarbeitern heranbilde, indem solche Menschen nach ihrer Entlassung meist wieder in den alten Fehler des Stehlens verfielen und somit den Stand der Cigarrenarbeiter in der gebührenden Achtung herabsetzten, die ohnehin nicht ohne Mühe erlangen worden sei, da dergleichen Einordnung sie durch den Hinblick auf ihre Vergangenseit geschmälert hätten. — Wir haben allerdings die Bemerkung gemacht, daß die meisten Cigarrenarbeiter, welche auf der Anklagebank saßen, diese Berufsart in den erwähnten Anstalten erlernt hätten, wir können aber den Directionen der Zucht- und Arbeitshäuser nicht vorschreiben, zu welcher Beschäftigung sie ihre Gefangenen verwenden wollen.

E a. S hier und A—h aus Neu-Coschütz. Von den eingesendeten Gedichten: „Die nächtliche Kunde“ und „Deutscher Brand“, können wir keinen Gebrauch machen.

Brief von C. A. P. hier. Sie schreiben uns: „Dürfen einem Reichenconduct, den eine Reichsfrau begleitet, nur zwei Krauerwagen folgen? Als bei ähnlichem Vorfall neulich sich ein Herr einen eigenen Krauerwagen gemietet hatte und sich in der Scheffelgasse ansetzte, um bei dem hiesigen nahen Verwandten das letzte Ehrengeleit zu geben, wurde ihm dies als unstatthaft von der Reichsfrau verweigert. Es geschah dennoch, aber in der Rosmaringasse angelangt, wurde ihm von

einem Leichenträger ernstlich bedeutet: dieß zu unterlassen. Wie soll man dieß Gebahren nennen? — Jedenfalls mit dem richtigen Ausdruck: alter Soppl!
Die Redaction.

Eingefandt.

Gittersee. Zur Genugthuung für alle Diejenigen, welche durch die lange, vieljährige, für alle Gläubiger unermüdeliche Verwaltung dieses Werkes ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, diene hiermit zur Nachricht, daß nächsten Montag den 24. d. M. Vormittags in Dresden der letzte Termin stattfinden wird, wobei eine in dieser traurigen Geschichte vielgenannte Persönlichkeit wieder einmal ans Licht der

Öffentlichkeit gezogen wird, was sie lange und besonders bei den letzten Generalversammlungen streng gemieden hat. Alle Gewerke und Knappschaften von G., sogar zwei Tischler und ihr Freund Hänchen wollen bei diesem feierlichen Acte zugegen sein. Kommt, hört und seht den Triumph der Treue und Redlichkeit. Der liebe Jahrmart begünstigt das traurige Fest der Actionäre A. B. 2c. 2c. 2c.

Anmerkung. Alle sächsische Blätter werden ersucht, im Interesse von Tausenden ihrer armen Landleute, die ihr Geld im besten Vertrauen Gittersee opferten, darunter viele Wittwen und Waisen, diese wenigen Zeilen unentgeltlich in ihre Spalten aufzunehmen.

Die Ständische Kreis-Weberei-Factory zu Lauban i. Schl.

wird in Zukunft die **Dresdner Jahrmärkte** — zum ersten Male den bevorstehenden **Johannismarkt** — mit einem Läger ihrer Handgarn-Leinen besuchen lassen und empfiehlt unter **Garantie** für rein Leinen-Handgarn (**en gros & en détail**) zu den **billigsten Preisen**:

weißgarnige (Creas)-Leinen, rohe Leinen und Handtücher in div. Breiten, schwarze, aschgraue und grüne Futterleinen Franzleinen, sowie: Federleinen, roth, gestreift und changeant, weiße Taschentücher in allen gangbaren Sorten, bedruckte Taschentücher und Schürzen.

Stand: Altmarkt 14. Budenreihe.

Die von mir treu nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusöl-pomade, welche sich infolge ihrer unverkennbaren außerordentlichen angenehmen und nützlichen Eigenschaften halber, bereits seit über einem Jahre des größten Beifalls in Dresden erfreut, ist nur allein ächt zu beziehen in Dresden (in Büchsen zu 5 Ngr.): Josepbingasse Nr. 9 im Gewölbe und erste Etage, sowie Sporengasse im Handschuhgewölbe des Herrn Krull; Ostra-Allee Nr. 28 und in Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn G. G. Mezer; für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Herrn Rehsfeld.

NB. Jede Büchse ist mit meinem Siegel und meiner Firma versehen, worauf ich zu achten bitte.

Pirna.

Robert Süßmilch.

Ausser einer grossen Parthie

sächsischer Barège, Elle 2 $\frac{1}{2}$, 3, und 3 $\frac{1}{2}$ Ngr.

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in

Confectionen,

als: Mantillen, Talmas, Paletots in Kaffe, sowie Piqué- und wollene Sommer-Mantelets in den neuesten Façons zur geneigten Beachtung.

Neustadt-Dresden,
Hauptstrasse No. 7.

W. Bussius.

EIS

25 Pfg.
à Portion.
25 Ngr.
à Kanne.

Jede Portion Melange von vier Sorten. In Kegelformen von $\frac{1}{2}$ Kanne an Melange von vier Sorten. $\frac{1}{4}$ R. 15 Ngr., $\frac{3}{4}$ R. 20 Ngr., von 1 Kanne an à R. 25 Ngr. Zum Versenden nach auswärts à R. 1 Thlr.

empfeht

Carl Döhnert, Conditior,
Wilsdruffer Str. 34.

Mühlhofgasse No. 1, 3. Et.

ist eine freundlich möblirte Stube an einen Herrn mit oder ohne Kost sofort zu vermieten.

Gewinne der Schiller-Lotterie werden innerhalb 2 Tagen besorgt durch
Erast Ludw. Zeller,
Landhausstraße Nr. 1,
vis-à-vis der Salomonis-Apothek.

Wegen Todesfall des Besitzers Gänzlicher Ausverkauf

des im vorigen Jahre neu etablirten
Auschnitt- & Modewaaren-Geschäfts
Firma: **F. Doering's W^{we}.**
Altmarkt, Badergasse Nr. 1.

Um den Ausverkauf noch mehr zu beschleunigen und das Local so bald als möglich zu räumen, sind die Preise abermals herabgesetzt und werden sämtliche Waaren, worunter sich noch kein einziges altmodisches oder verlegenes Stück befindet, sondern welche durchgängig aus neuen, modernen Artikeln bestehen — bedeutend unter dem Einkaufspreis verkauft!

Die Blumen-Fabrik von J. F. Wilhelm

empfehlte ein reichhaltiges Lager von **Sut-** und **Haubenblumen** und hat stets eine große Auswahl in **Rissen** mit **Kronen** und **Kränzen**, **Palmen** und **Trauerweiden** in geschmackvollster Ausführung.

Gewölbe: **Badergasse No. 28.**

Linckesches Bad.

Morgen Abend

Großes Kunst-Feuerwerk im römischen Style.

Das Nähere im morgenden Blatte.

H. Henne.

In Ziehung 1. Classe 60. R. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

5000 Thlr. No. 899

200 - - 42459

200 - - 64389

100 - - 9572

100 - - 29000

100 - - 41846

100 - - 67883

40 - - 9565

40 - - 35148

25 Thlr. Nr. 301 875 880 898
9584 13586 13599 14517 14527
16666 28980 28984 28989 35110
41814 41816 41849 49804 51914
56308 58347 65114 66202 67824
67876 67928 67930 67997.

Zur 2. Classe, deren Ziehung den 15. Juli d. J. stattfindet, empfehle ich Loose in allen Qualitäten hiermit bestens.

Adolph Hessel,
Mitte der großen Meißnergasse.

Un-
ter **strengster Discretion.**

1) Für eine feine Dame, Dreißigerin, sehr musikalisch, wirtschaftlich erzogen, aus guter Familie, welche später ein Capital von 1000

Thlrn. ausgezahlt erhält, wird ein gebildeter solider Herr, am liebsten Beamter, welcher ihr eine anständige Existenz sichert, als Gemahl gesucht. **P. P. P. poste rest. fr.**

2) Für ein junges, hübsches, gebildetes Mädchen aus guter Familie, welche eine schöne Ausstattung und später 5000 Thlr. zu erwarten hat, wird ein Lebensgefährte gesucht, welcher ihr eine sichere, anständige Existenz zu bieten vermag. **B. B. B. poste rest. fr.**

3) Für eine gebildete Dame in den 40er Jahren von heiterem Charakter, die viele Kenntnisse von der Oeconomie besitzt, einige Tausend Thaler im Vermögen hat, wird ein Lebensgefährte gesucht von heiterem verträglichen Charakter, welcher ihr eine anständige Existenz zu bieten vermag. **B. B. B. post rest. fr.**

Zur Berichtigung.

Nr. 168 dieses Blattes enthält einen Artikel, worin sogenannter patentirter (?) Amer. Sodawassermaschinen rühmend gedacht wird. Es kann nur auf einer Verwechslung der seit vielen Jahren feststehenden Begriffe beruhen, wenn das mit dem gedachten Gefäß bereitete Wasser Sodawasser genannt wird. In erwähntem Gefäß ist wohl ein Brausepulverwasser, was, beiläufig bemerkt, in ein paar beliebigen Gefäßen auch bereitet werden kann, aber **niemals Sodawasser** zu bereiten.

C. C. Knigge.

Sigismund Lövy's Antiquar-, Buch- und Kunsthandlung, Schöffergasse Nr. 5 empfiehlt:

Album für Landschaftszeichner von Pro-

fessor Richter, 1 thlr. — **Brochhaus**, Conversationslexikon, 9. Aufl. 8 thlr. 20 ngr. — **Demokritos**, brillant geb. 5 thlr. 10 ngr. — **Engels** sämtliche Schriften. 12 Bde. (schönes Exemplar aus Museum Schützlanum) (20 thlr.) nur 6 thlr. — **Fischer**, Der Kaufmann im Comptoir 1 thlr. — **Gartenlaube** 1855—57, 3 thlr. 15 ngr. einzeln à 1 thlr. 10 ngr. — **Gesellschafts** Samlung 1818—53 11 thlr. — **Heine**, Romanzen (2^{1/2} thlr.) à 1 thlr. und à 1 thlr. 15 ngr. — **Aletke**, Album deutscher Dichter (2 thlr.) 1 thlr. — **Alpstock's** Werke 12 Bde., eleg. geb. 1 thlr. 20 ngr. — **Aschbue**, die jüngsten Kinder meiner Laune, 6 Bde. (6 thlr.) 1 thlr. 25 ngr. — **Habenhorst**, Flora von Sachsen 1859 (1^{1/2} thlr.) 25 ngr. — **Botteck's** Weltgeschichte in 9 Bdn. 1832, 2 thlr. 15 ngr. — **Saronia** in 5 Bdn., 3 thlr. — **Scheffer**, Latenbrevier, 1837, 1 thlr. 5 ngr. — **Schiebe**, Contormissenschaft, 1853, 1 thlr. 20 ngr. — **Schiller's** Werke, eleg. geb. nur 4 thlr. — **Schleier's** Handelswissenschaft 1848, 1 thlr. — **Schmidt**, Französisches Wörterbuch 1861, broch. (2 thlr.) 1 thlr. 10 ngr. — **Schlämich**, Compendium der höhern Analyse, 1 thlr. 10 ngr. — **Schrön**, Siebenstellige Logarithmen 1860, 1 thlr. — **Seume's** Werke 8 thlr., in 4 Bde. brillant geb. 2 thlr. 10 ngr. — **Shakespeare's** Werke in einem Bande 1 thlr. 10 ngr. — **Stolle's** Schriften, 24 Theile in 12 Bdn., 4 thlr. 20 ngr. — **Stöckhardt**, Schule der Chemie, à 1 thlr. 10 ngr. und à 1 thlr. 18 ngr. — **Unge- witter's** Erdbeschreibung, neueste Auflage, eleg. geb. in 2 Bdn., 3 thlr. 18 ngr. — **Vega**, Logarithmen von Hülfen, auch von Brenner, à 20 ngr. — **Wohlfahrt's** Novellen 15 thlr., in 8 Bdn., 6 thlr. 10 ngr. — **Beethoven's** Sinfonien, vierhändig, arrangirt von Czerny, zur Hälfte des Ladenpreises, einzeln. Dessen Op. 61, Concert p. Violon et Piano, arrang. von Volkmann, (2^{2/3} thlr.) 1 thlr. 7^{1/2} ngr. Dessen Adelaide ohne Worte, 7 ngr. — **Czerny**, Kunst der Fingerfertigkeit, 2 thlr. 20 ngr. — **Gungl**, Klänge aus der Heimath f. Piano, 7 ngr. — **Haydn**, Kinderfsonie, do. 8 ngr. — **Hummel**, Op. 89, Grand Concert p. Piano et Orchestre, (5 thlr.) 1 thlr. 20 ngr. — **Hünter**, Clavierschule, 2 thlr. — **Kalkbrenner**, do., 1 thlr. 10 ngr. — **Mendelssohn**, Op. 64, Concert für Violine und Piano (2 thlr.) 1 thlr. — **Meyerbeer**, Robert der Teufel, Clavierausg. ohne Worte, (6^{1/2} thlr.) 3 thlr. — **Oeuvres de Mozart**, à Hest 20 ngr. — **Polyhymnia**, à Band 12^{1/2} ngr. — **Rosellen**, Nocturne f. Piano, 7 ngr. Dessen 12 Studien do. (2 thlr.) 1 thlr. — **Strauß**, Radetzky-Marsch, 7 ngr. — **Viertemps**, Op. 11, Fantasie Caprice pour Violon avec Piano et Orchestre (3^{1/4} thlr.) 1 thlr. 10 ngr. — **Weber**, Oberon, Clavierausg. ohne Worte, (4 thlr.) 2 thlr. — **Wely**, Die Klostersglocken für Piano 8 ngr. — **Junpe**, Lied ohne Worte do. 7 ngr. — **Kontsky**, Reveil du lion v. Wagner do. 14 ngr. — **Kode**, Kreutzer und Baillot, Violinschule 22^{1/2} ngr. — **Plaidy**, Technische Studien 1 thlr. 10 ngr.

ander bei
Alle Ge-
r und ihr
te zuge-
reue und
rige Bst
sucht, im
ibr Geld
Wittwen
e Epalten
mit einem
a gros
ne und
tücher in
usöl-
eneh-
e des
en in
e und
rull;
Herrn
inder
ehen,
n.
elets
B. Et.
ube an
ofort zu
erie wer-
2 Tagen
eller,
1,
Apothete.

K. K. ausschließlich priv. Zündhölzchen ohne Phosphor.

Um einem vielfach ausgesprochenen Wunsche zu genügen, sicher brennende und giftfreie Zündhölzchen dem Publikum zu offeriren, bringen die Unterzeichneten zur Kenntniß, daß sie eine Fabrik für Zündhölzchen ohne Phosphor errichteten.

Obwohl dies Fabrikat von phosphorfreien Zündern nur an gewisser Fläche zündet, so zeichnet sich dasselbe gegen die bisher gewöhnlichen mit Phosphor besonders dadurch aus, daß dasselbe Schutz gegen Vergiftung und Feuersgefahr durch Selbstentzündung oder Unvorsichtigkeit bietet, welche Vorzüge durch nachstehendes Attest des Präsidenten der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig, Herrn Dr. Heinrich Girzel, besonders bevorzuet sind. — Unsere Zünder wurden genau geprüft, und lautet das günstige Urtheil aus der Sitzung der genannten Gesellschaft vom 11. Jan. a. o. wie folgt:

„Den Zündhölzern ohne Phosphor macht man hauptsächlich den Vorwurf, daß sie nicht auf jeder Fläche zünden, sondern eine besondere Streichfläche brauchen. Dieser Vorwurf trifft auch die Zündhölzchen ohne Phosphor aus der Fabrik der Herren Fischer & Wolf in Ausfig; jedoch zeichnen sich dieselben durch hinreichend leichte und sichere Entzündlichkeit beim Reiben vor allen andern ähnlichen phosphorfreien Zündhölzchen vortheilhaft aus. — Diese Hölzchen sind vorzüglich für Haushaltungen, Küchen und dergl. sehr zu empfehlen, da bei ihnen die Gefahr einer Phosphorvergiftung nicht vorhanden ist, und sie auch weit weniger Veranlassung zu Brandunglücksfällen bieten werden, als die gewöhnlichen in diesen Beziehungen so gefährlichen Phosphorreichhölzchen.“

Wir erlauben uns, unser Fabrikat hiermit bestens zu empfehlen und beehren uns anzuzeigen, daß bis jetzt nachstehende Firmen den Verkauf desselben für Dresden und Umgegend übernommen haben:

Herr Oscar Feilgenhauer.
 • Heinrich Georgi
 • Herrmann Mühlner.
 • Victor Neubert.
 • Richard Seithel.
 • Otto Löbnig.
 • Eduard Schippan
 • C. A. Crähmer.
 • Gustav Flechsig.
 • Carl Fiedler
 • Herrmann Franke.

Herr G. H. Gündel.
 • Moritz Weyer.
 • Alex. Fessel.
 • Gustav Reibhardt.
 • Hermann Grahl.
 • C. W. Keller.
 • F. A. Markowsky.
 • G. Herrmann.
 • Ernst H. Kubn.
 • Julius Beck.
 • Julius Schönert.

Ausfig,
 im Juni 1861.

Hochachtungsvoll

Fischer & Wolf.

Soda-Wasser aus der Mineralwasser-Anstalt von Dr. Struve.

in Gläsern, à $\frac{1}{2}$ und 1 Ngr.

Selters- & Soda-Wasser in Flaschen à 2, 3, und 4 Ngr.

empfehlen in stets frischer Füllung

Ed. Schippan,
 Hauptstraße Nr. 13.

Oscar Feilgenhauer,
 Ecke der Prager- und Waisenhausstraße.

Strohüte !!

Wegen bald zu Ende gehender Saison beabsichtige ich mein reich assortirtes Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Strohüten zu bedeutend ermäßigten Preisen zu räumen.

W. A. Heischmann,

Getöhlbe: große Frauengasse 7, zunächst o. r. Rosmaringasse.

COUPONS

vom 1. Juli zahlbar, aller sächsischen und preussischen Staatspapiere, Prioritäts-Obligationen, sowie Dividendenscheine von Eisenbahn- und Bankactien zahlen bereits aus

Eisentraut & Co, Rampische Straße 1a.

W. F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustad
 Weinhandlg. | 57 r., in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-
 Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, A r a c etc. en gros & en detail. | Str. 13a.

Soda-Wasser

aus der Dr. Struve'schen Mineralwasser-Anstalt

in Gläsern à 5 und 10 Pf.

in der Löwen-Apotheke.

Album Photographie

von 12 bis 200 Silber in größter Auswahl

L. Herrmann,

Magazin deutscher, franz., englischer
 Galanterie- und Kurzwaaren,
 vis-à-vis dem Victoria-Hotel.

Leveoy-Pflanzen, à Schock 4 und
 5 Ngr., Bio-
 len, Petunien- und andere Blumenpflanzen
 à Schock 5 Ngr., Berberis, Fuchsen, Geos-
 sinen, Calceolarien, Pelargonien etc., à Du-
 send 15 und 20 Ngr.: Papiermühlengasse
 Nr. 12.

Conto-Bücher, selbst gefertigt mit und ohne Druck, mit und ohne Linien etc. reiches Lager bei C. Schütze's Wwe. u. Sohn J. Mähler, Wild-
 druffer Straße Nr. 20.

Zu vermieten

ist ein schöner Stupflügel, gr. Oberseergasse Nr. 6, 1 Treppe.

Täglich von Früh bis Abends frische Milch, Rahm und Butter. Auch werden Bestellungen für Curmolkten angenommen, Nordstraße Nr. 1.

Ein Lehrling,

welcher Lust hat Zinngießer zu werden, findet ein passendes Unterkommen bei

C. A. Snigge, Nr. Kirchgasse.

Selters- & Soda-Wasser

von D. Struve empfiehlt bei Entnahme von 1 Duzend Flaschen mit Rabatt

Adolf Mah, Seefstraße 16, Ecke der Breitegasse.

Sidonien-Elbbäder,

unterhalb der Marienbrücke, am Altsädter Ufer von früh 5 Uhr geöffnet. Die Ueberfahrt für Neu- und Antonstadt am Ausgang der Antonstraße am Schiffbasen.

Mützen & Hüte

empfeht billigt
 G. Berge, Sporerstraße Nr. 12.

W. Heute E

hoch leb' das
 Duett aus
 Zigeuner-Qua
 Der Gemsenjä
 Jubel-Duvertu
 Aria aus Wa
 Sträußchen an
 Romange aus
 NB.

Ausficht, Ditt
 einige mit Ch
 * Auch erlaubt
 en

im
 Deu
 G
 im Seiltan
 it

Große A
 Die G
 einen guten R
 überall erhielt.
 nur 2 1/2 Ngr.
 Kassen

Das

SOIREE

Duverture zur
 Mendelssohn-
 finale a. d. D
 Philomelen-Wal
 Scherzo a. d.
 hoven. (3.
 Duverture „Im
 Mosaik a. Zan

von der E
 Anfang

Endesun
 großen S
 hier auf dem P
 früh 9 bis Aben
 des Elephanten

Weinberg Wettins-Höhe in Niederlöbnitz. Heute Extraconcert v. Musikchord Artillerie

unter Leit. d. Hrn. Stabstromp. Böhme.
Hoch leb' das Haus Wettin, Marsch v. Böhme.
Mandelbäumen v. Weber. (Pos. Solo), wird
Duet aus Jiffonda von Spohr. im Birkenwäldchen „Ottiliens Ruhe“ geblasen.
Bigeuner-Quadrille von Strauß.
Der Gensenfäger, Tyrolerlied von Suppé.
Jubel-Duverture von C. M. v. Weber.
Aria aus Martha von F. v. Flotow.
Sträußchen am Wege, Walzer v. Labitzky.
Romance aus Curpante „Unter blüh'nden
NB. Auch werden mehrere Piecen auf der Johann-Terrasse, Friedrich-August-
Aussicht, Ottiliens-Ruhe im Birkenwäldchen und am Conradsburme geblasen, sowie auch
einige mit Echo vorkommen.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Cassé.

* Auch erlaubt sich der Unterzeichnete seine selbst erhaltenen frischen Erdbeeren hiermit zu empfehlen.
Franz Wiedemar, Besitzer.

Tivoli-Theater

im Garten zum Gesellschaftshause am See.
Heute Donnerstag und alle folgende Tage Abends 7 Uhr

Große brillante Kunst-Vorstellung

im Seiltanz und Gymnastik von Böhle & Willardt mit
ihrer Künstlergesellschaft, mit neuen Abwechslungen.

Zum Schluß:

Das Besteigen des hohen Thurmsseils,

Große Ascension, wo mehrere schwierige Künste ausgeführt werden.
Die Gesellschaft wird Alles aufbieten, um auch bei dem Dresdner Publicum
einen guten Ruf zu erhalten, den sie in Schweden, Rußland, Dänemark, Paris, London
überall erhielt. — Da der Preis so billig gestellt ist und Concert und Vorstellung
nur 2½ Ngr. kostet, so hoffen wir auf ein sehr zahlreiches Publicum.

Kassendöffnung und Beginn des Concerts 6 Uhr. Vorstellung 7 Uhr.

Entrée à Person 2½ Ngr.

Es finden nur noch wenige Vorstellungen statt.

Das Nähere die Anschlagzettel.

Hochachtungsvoll

Böhle & Willardt, Directoren.

Kindesches Bad.

SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duverture zur Heimkehr a. d. Fremde von Mendelssohn-Bartholdy	Adagio a. d. Sonate (Op. 22) v. Beethoven.
Finale a. d. Op. Don Juan v. Mozart.	Duverture zu Alceste von Gluck.
Philomelen-Walzer von Strauß.	Sinfonie Nr. 1 (A-moll) v. Mendelssohn-B.
Scherzo a. d. Sonate (Op. 24) v. Beethoven. (3. 1. M)	Duverture zum Nachtlager von Granada v. Kreutzer.
Duverture „Im Hochland“ v. Gade.	Das de Trois aus Tell von Rossini.
Mosaik a. Lannhäuser v. R. Wagner.	Frohstimm-Scepter, Walzer v. Lanner.
	Amoretten-Polka von Mannsfeldt.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr

Denne.

Feldschlößchen.

Heute Donnerstag auf vielseitiges Verlangen:

CONCERT

von der böhm. Capelle Gebr. Marešch aus Piesch.
Anfang halb 8 Uhr. Entrée 15 Pf. A. Frank.

Vorläufige Anzeige.

Endesunterzeichneter jagt ergebenst an, daß er mit seiner vielseitig bekannten
großen Niederländischen Menagerie
hier auf dem Postplatze in der dazu erbauten Bude eintreffen wird. Dieselbe ist von
früh 9 bis Abends 9 Uhr zur gefälligen Ansicht geöffnet. Fütterung und Kunstleistung
des Elephanten 4 und 8 Uhr. Das Nähere die Zettel.

A. Kallenberg.

Familien-Nachrichten.

Bedoren & Ein Sohn: Hrn. Dr. Krone in
Dresden. Hrn. Cassirer Schurig in Tharandt.
Hrn. F. Gerhardt in Gera. Hrn. Apoth. Lee
Quenzel in Lengenfeld. Hrn. pract. Arzt R.
Schrön in Gräna. — Eine Tochter: Hrn. Bez.
Ger. Actuar Koni in Wittweida. Hrn. C. Koch-
ner in Leipzig.

Verlobt: Hr. C. Schneider mit Frä. M. Ger-
ber in Lengenfeld.

Vertraut: Hr. A. Stich in Leipzig mit Frä.
L. Laube in Döbeln.

Verstorben: Frau U. Leubert, geb. Schwarz
in Wien. Hr. Musiklehrer J. Kopp in Leipzig.
Hr. J. F. F. Bernhardt in Tharandt. Frau
C. Lannhäuser, geb. Walentin in Döbeln.

Acustisches Cabinet,
Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
Kunstwerke u. Instrumente. Gößner v. 10-1100.

Rönl. Hoftheater.

Donnerstag den 20. Juni.

Die Gustel von Blasewitz.

Dramatische Anekdote von Schlegel.
Unter Mitwirkung der Herren Dittmer, Kra-
mer, Herbold, Seif und Frä. Uram.
Hierauf:

Doctor und Friseur.

oder: Die Sucht nach Abkuern.
Pesse mit Gesang in 2 Acten von Kaiser.
Unter Mitwirkung der Herren Wilhelm, Seif,
Perenz, Raeder, Fischer, Simon, der Damen
Stein, Perenz, Galmeyer.
Anfang 7 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Freitag den 21. Juni: 8. Vorstellung der
italienischen Operngesellschaft unter Direction
des Herrn Eugenio Mercati. Aschenbrödel. Ro-
mische Oper in 2 Acten von J. Rossini.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im großen Garten.

Donnerstag den 20. Juni:

Benefizvorstellung der Frau Anna Grobender,
erste Gesangs-Soubrette vom k. k. Franz-Jo-
seph-Theater in Wien
Zum ersten Male: Wald-Vieschen, oder: Die
Tochter der Freiheit. Charakterbild mit Ge-
sang und Tanz in 3 Acten von C. Eimar.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Literatur-Anzeige.

Soeben verließ die Presse:

Landwirthschaftliche Botanik

mit besonderer Rücksicht auf Gesundheitspflege
und 80 naturgetreuen colorirten Abbildungen
auf 3 Tafeln.

Von

Paul Herrmann, Schuldirector.

Preis 2 Thlr.

Der Reinertrag dieses Werkchens, welches
in den nächsten Tagen den Freunden einer
geregelter Bemüßigung der Kinder unbe-
mittelter Aeltern außerhalb der Schulkunden
zugewendet werden wird, ist bestimmt zum
Besten der Schul- und Beschäftigungs-An-
stalt in Antonstadt-Dresden, Martinstraße
Nr. 12 und ebendasselbst bei dem Verfasser
zu haben.

Zur Beachtung.

Auf Wunsch meiner geehrten Kundschaft
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß
von heute an alle Bestellungen von Maurer-
arbeiten Moritzstraße Nr. 23 parterre im
Hofe links angenommen werden.

Julius Kluge, Maurer.

Neumarkt Nr. 11, 4. St., gegenüber St. Rom.

L. Herrmann,
Magazin deutscher, franz., englischer
Galanterie- und Kurzwaaren,
vis-à-vis dem Victoria-Hotel.
fertig mit
ohne Li
Schübe's
er, Wild-
hen
berseergasse
nds frische
ach werden
genommen,
ng,
zu werden,
bei
gr.
Kirchgasse.
Wasser
nahme von
16, Ge
itegasse.
der,
Austädter
Die Ueber-
Ausgang
üte
ff Nr. 12.

Kölnisches Wasser.

Um Irrthümern vorzubeugen, die durch in letzter Zeit erlassene, mehr oder weniger verlockende öffentliche Anzeigen herbeigeführt werden könnten, sieht sich das unterzeichnete, im Jahr 1709 gegründete Originalhaus dieses Namens zu der Benachrichtigung veranlaßt, daß es in Dresden keinerlei Depot unterhält, daß sein Fabricat von soliden Wiederverkäufern **nicht** zu Thlr. 3 $\frac{1}{2}$ pr. Duß. Flaschen verkauft werden kann und daß das unter der Firma: Johann Maria Farina, Jülichspatz, handelnde hiesige Haus noch nicht neun Jahre seines Bestehens zählt.

Cöln, im Juni 1861.

Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichspatz,
Hoflieferant S. M. W. Wilhelm I., König
von Preußen, Johann, König von Sachsen, Alexan-
der II., Kaiser aller Rußen, Victoria, Königin von
England &c. &c.

Inhaber der Preismedaille von der Weltausstellung in
London von 1851 &c. &c.

Allen denjenigen Herrschaften,

welche eine kleine Laadpartie machen wollen, wird diese Partie über Lockwitz, durch den Lockwitzer Grund nach Kreischa, dann die Lungwitzer Promenaden wie auch Garten bestens anempfohlen.

Hierdurch erlaube ich mir mein **Gasthaus zum Erbgericht** ergebenst anzuzeigen, wo alle Tage **frische Forellen** wie auch andere Speisen und Sonntags frischgebackener **Buchen** stets zu haben ist.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Erbgericht Kreischa.

Haupt, Gastwirth.

Hierdurch erlaube ich der Unterzeichnete meinen geehrten Gästen und Gönnern anzuzeigen, daß mir vom sehr geehrten Herrn Stadtrath die von mir pachtweise innehabenden **Gasthofs-Localitäten**

„zum goldenen Stern“

in **Poppitz** fernerweit überlassen worden sind, bitte daher das mir früher geschenkte Vertrauen zu bewahren, empfehle gleichzeitig die **Garten-Localitäten**, Regelpfand und einen schönen **Bolzenbüchsenstand** mit Fontaine zur geneigten Beachtung.

W. Fischer.

Chemnitzer Märzen Bier

aus der Eisgrube,
vorzüglich empfohlen

Oscar Menner, Marienstraße Nr. 22,
Ecke d. Margarethenng.

H. E. Philipp

hält sein Lager: Afrio. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug. & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und d. Kreuzkirche. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Berliner Porzellan-Manufactur

von **F. Adolph Schumann**, bei **W. Wagenknecht**, Landhaus-
Str. Nr. 7.

Uelaustrich, jeder Art und Größe, wird gut und schnell gefertigt: Hauptische Straße Nr. 23, 1. Etage. **S. Lorenz.**
Dr. **Hüttner**, pract. Arzt u. Wundarzt, Topfergasse. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntagen) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: **Liepsch u. Reichardt** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt**,

Gesucht wird ein Mädchen, welches fertig im Buchmachen ist. Das Nähere im Blumengeschäft von J. F. Wilhelm, Badergasse Nr. 28.

An den Herrn Restaurateur

P. Blum,

Badergasse Nr. 13.

Ein donnerndes Hoch als Schützen-König im Großen Garten. Er möge auch als Bier-König immer ein so schönes Bairisches Bier verschenken, wie jetzt.

Dies wünschen mehre Bair. Biertrinker.

Von Kreuz kam jüngst wie von ohngesähr Die Moritzstraße ein Jüngling daher — Der sprach: „Was mach' ich mir daraus, Nur stolt jetzt nach dem Schweizerhaus; Das Andere wird sich finden, Aus wohlbekanntem Gründen.“

Und kaum, daß nah die Mitternacht — Die Schlafmügen- und Flambrau-Polonaise vollbracht, kaum — daß vom bengalischen Feuer geblendet,

In Dianens Bart mancher Hirsch war verendet, Da hatte sich der Spatz schon gefunden, Doch ward ihm das Gesicht zerschunden.

Drum, Freunde, die Ihr jetzt um mich im Kreis, Hört! Gerinnt Euch das Blut in den Adern zu Eis —

So wundert Euch nicht, denn dieses Malheur Begegnete einem Conditur.

Der Grund war? reizende Pastime, Allein nur Deine Crinoline!

B — Sonntag Partie nach Tbarandt halb 2 Uhr Alberts-Bahnhof, bittet E. —

Herr Restaurateur Stegenberg in Schandau macht in der gestrigen Nummer dieses Blattes bekannt, daß die Gesellschaft „Erholung“ aus Dresden ihr Mittagsmahl nicht bei ihm im Schießhause eingenommen hat. Indem wir dies hiermit der Wahrheit gemäß zur Rechtfertigung des genannten Herrn bescheinigen, können wir nicht umhin, unsere Verwunderung über die Berichtigung auszusprechen, da besagtes Mittagsmahl wirklich **nicht der Rede werth war.**

Julius hast Dich als Hausbesitzer vorgestern wieder e mochl ordentlich plamort, nimm Abschied von der Lotte und losse den Sonnenstein.

Ei wei, ei wei, hat er doch geschrieen nach der Polisei.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d. Heute Donnerstag: Rindfleisch mit Möhren.

Erst. 18
d. Spaltz
(Sonnt
in der G
und

Nr.

über U
lassen, d
heißt,
vorausg
Untersch
wegfallen
medicinif
Kerzte
Univerfit
Doctorat
nannte
&c. gebil
den, da
Barbierg
lich sein
überhau
nisterium
das leht
ten für
bildung
benutzt
zig erwo
die erste
Hilfe en
bensbeda
zum B
sterium
indem e
das Ba
pflichten,
zu halte
—
zweiten
Geschent
die allge
sondern
schriften
—
Bericht
gets, da
—
vorgestri
Lehmann
Kindeß